

Erwerbsaktiv nach der Elternkarenz

Befunde zum Jahr 2004

Michaela Prammer-Waldhör

Kurzbericht 2/05

Synthesis Forschung
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
www.synthesis.co.at

***Erwerbsaktiv nach der Elternkarenz:
Befunde zum Jahr 2004***

***Wiedereinstieg als
kritischer Punkt in
der Erwerbskarriere***

Eines der wichtigsten Handlungsfelder einer gleichstellungsorientierten Arbeitsmarktpolitik gilt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wie gut Frauen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nach der »Babypause« gelingt, ist eine der zentralen Fragen in diesem Handlungsfeld; denn der »Wiedereinstieg« bildet einen besonders kritischen Punkt in der Erwerbskarriere von Frauen.

***Regelmäßige
empirische
Untersuchungen***

Gegen diesen Hintergrund verfolgt das Arbeitsmarktservice regelmäßige Untersuchungen zum Thema »Wiedereinstieg nach der Elternkarenz«. Im vorliegenden aktuellen Kurzbericht finden sich Antworten zu folgenden Fragen:

- Wie viele Frauen versuchen den (Wieder-)Einstieg nach einer Periode von (erwerbsloser) Elternkarenz?
- Wie gut gelingt Frauen der Wiedereinstieg nach der Elternkarenz?
- In welchem Ausmaß nutzen Frauen die Zuverdienstmöglichkeit bei gleichzeitigem Bezug von Kinderbetreuungsgeld?

***Was ist mit Eltern-
karenz gemeint?***

In »Elternkarenz« ist eine Frau dann, wenn sie Karenz- oder Kinderbetreuungsgeld bezieht und gleichzeitig nicht erwerbsaktiv ist. Der (Wieder-)Einstieg nach der Elternkarenz erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem eine Frau eine Beschäftigung aufnimmt oder Arbeit sucht (sich als arbeitslos vormerken lässt).

***Wie viele Frauen
versuchen einen
(Wieder-)Einstieg?***

Im Jahr 2004 haben 83.800 Frauen in Österreich ihre Elternkarenz beendet (oder unterbrochen). Ein Viertel von ihnen zeigt nach der Elternkarenz kein Erwerbsinteresse; drei von vier Frauen versuchen, (wieder) am Arbeitsmarkt aktiv zu werden.

***Wie gut gelingt Frauen
der (Wieder-)Einstieg?***

Von den 64.500 (Wieder-)Einstiegen, die diese Frauen im Jahr 2004 versucht haben, gelangen nur etwa die Hälfte (33.800 Aufnahmen von Standardbeschäftigung). Ein Viertel der Wiedereinsteigerinnen sind im Anschluss an die Elternkarenz bloß unzureichend in das Beschäftigungssystem integriert (geringfügig beschäftigt), jede Fünfte lässt sich als arbeitslos vormerken, weil sie keine geeignete Beschäftigung findet.

In welchem Ausmaß nutzen Frauen die Zuverdienstmöglichkeit?

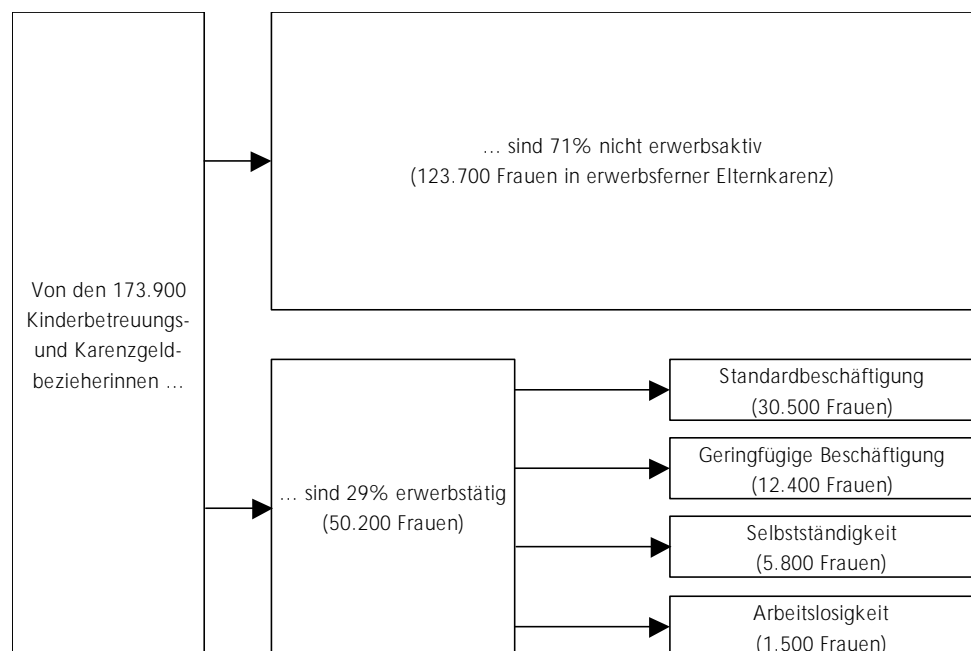
Im Jahr 2004 (zum Stichtag 31. Dezember) sind rund 30.500 Frauen während des Kinderbetreuungs- oder Karenzgeldbezuges einer Standardbeschäftigung nachgegangen. Etwa 5.800 Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen waren selbstständig, 12.400 geringfügig beschäftigt. Rund 1.500 Frauen zeigten zwar Erwerbsinteresse, konnten jedoch keinen geeigneten Arbeitsplatz finden und ließen sich als arbeitslos vormerken.

Unter allen Transferbezieherinnen waren drei von zehn Frauen am 31. Dezember 2004 erwerbsaktiv (das heißt entweder beschäftigt oder arbeitslos). Mehr als zwei Drittel von ihnen befanden sich in erwerbsloser Elternkarenz (71%).

Grafik

Erwerbsaktivität bei Kinderbetreuungsgeldbezug

Zahl der Frauen, die zum 31. Dezember 2004 Kinderbetreuungsgeld bezogen haben



Tabelle

Beendigungen und Unterbrechungen der Elternkarenz

Zahl der Wechsel von Frauen aus erwerbsferner Elternkarenz 1999 und 2004 nach Bundesländern

	Alle Wechsel aus erwerbs- ferner Eltern- karenz	Davon in:				
		Stan- dard- beschäf- tigung¹	gering- fügige, sonstige² Beschäf- tigung	selbst- ständige Beschäf- tigung	Arbeits- losigkeit	andere erwerbs- ferne Po- sitionen³
1999						
Burgenland	2.310	34,4%	14,4%	0,7%	9,1%	41,5%
Kärnten	4.880	31,9%	17,6%	1,1%	6,8%	42,6%
Niederösterreich	13.540	31,5%	18,6%	0,8%	8,0%	41,1%
Oberösterreich	13.290	26,0%	19,2%	0,9%	5,6%	48,3%
Salzburg	5.390	23,9%	25,9%	1,1%	4,4%	44,7%
Steiermark	9.820	31,2%	18,4%	1,1%	13,0%	36,4%
Tirol	6.400	21,5%	24,0%	0,5%	9,0%	45,0%
Vorarlberg	3.740	20,1%	23,4%	0,4%	5,9%	50,3%
Wien	11.330	35,7%	17,0%	0,6%	10,0%	36,6%
Österreich	70.700	29,1%	19,5%	0,8%	8,2%	42,3%
2004						
Burgenland	2.420	43,2%	17,5%	1,4%	18,2%	19,7%
Kärnten	5.310	40,3%	20,2%	1,3%	12,8%	25,5%
Niederösterreich	15.270	47,3%	18,2%	1,2%	14,0%	19,2%
Oberösterreich	15.430	36,7%	20,3%	1,4%	14,4%	27,2%
Salzburg	6.140	35,9%	25,2%	1,3%	12,9%	24,6%
Steiermark	11.340	39,9%	20,8%	1,5%	17,6%	20,2%
Tirol	7.710	41,3%	23,4%	1,4%	12,3%	21,6%
Vorarlberg	4.490	29,8%	22,5%	0,9%	10,2%	36,6%
Wien	15.660	41,2%	16,2%	1,1%	21,1%	20,4%
Österreich	83.750	40,3%	19,9%	1,3%	15,5%	23,0%

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

² Freie Dienstverträge.

³ Dazu zählen folgende Potenzialpositionen: Elternkarenz, Erwerbspension, Fortbildung, (Unfall-)

Rente, Hinterbliebenenpension, freiwillige Weiterversicherung, sonstige dokumentierte erwerbsferne Positionen, Kind, Ausbildung, Ruhestand, private Haushalte.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-
Mikrodatenbasis.

Anhang 2:

Verzeichnis der Kurzberichte

Themen der im Jahr 2005 erschienenen Kurzberichte im Rahmen des Berichtssystems
»Der österreichische Arbeitsmarkt, Analysen und Prognosen«

	<i>Thema</i>	<i>Erscheinungs- termin</i>
Kurzbericht 1/05	Arbeitsplatzverluste in der Sachgütererzeugung: Beschäftigungsentwicklung im Konjunkturverlauf	April 2005
Kurzbericht 2/05	Erwerbsaktiv nach der Elternkarenz	Juni 2005
